

**KLVHS PETERSBERG**

**Studientag:  
Bauern unter Strom**

Beim Stichwort „Bioenergie“ stehen zur Zeit die meisten Bauern unter Strom: die einen, weil sie den Boom bei erneuerbaren Energien nicht verschlafen wollen, die anderen wegen der verschärften Konkurrenz mit „Biogasbauern“ um Pachtflächen. Beim Landwirtschaftlichen Studientag in der KLVHS Petersberg am Samstag, 10. Februar, stehen Vorträge, Diskussionen und Workshops auf dem Programm. Stefan Benz von der TU München-Weihenstephan wird ökologische und volkswirtschaftliche Aspekte verschiedener erneuerbarer Energiequellen vergleichen. Der Landwirt Franz Pentenrieder erläutert technische und wirtschaftliche Möglichkeiten der Getreideverbrennung, Pfarrer Franz Bierschneider, Umweltbeauftragter der Diözese Eichstätt, betrachtet die ethische Seite. Energieberater Martin Kaltenhauser-Barth informiert über Energiesparlösungen auf dem landwirtschaftlichen Betrieb. In den Workshops stehen neben Franz Pentenrieder und Martin Kaltenhauser-Barth auch noch Hans Wolferstätter (Biogas aus Feststoffvergärung) und Michael Bogensberger (Hackschnitzelheizkraftwerk in bäuerlicher Kooperation) für Gespräche zur Verfügung. Mit einer Vesper in der Basilika endet der Tag. Der Teilnehmer-Beitrag von 29,10 Euro enthält neben der Seminargebühr auch Stehkafee, Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen. Teilnehmer unter 27 Jahren können gratis dabei sein. Anmeldungen und Informationen gibt's bei der KLVHS Petersberg, Telefon 0 81 38/93 13 0 oder [klvhs@der-petersberg.de](mailto:klvhs@der-petersberg.de).

**JUNGBAUERN**

**Mähdescherball  
im Gasthof Doll**

Die Jungbauernschaft Dachau veranstaltet am Donnerstag, 8. Februar, den Mähdescherball im Gasthof Doll in Ried. Das Motto lautet „Mafia“. Für Stimmung sorgt die Band „Kir Royal“. Der Ball beginnt um 19 Uhr.

**STAMMTISCH**

**Wirtschaftsjunioren:  
Jacques Wein-Depot**

Der nächste Stammtisch der Wirtschaftsjunioren Dachau findet am Donnerstag, 8. Februar, in Jacques Wein-Depot statt. Auf dem Programm steht eine Weinverkostung. Um 19.30 Uhr geht's los. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher ist eine Anmeldung per E-Mail ([anmeldung@wj-dachau.de](mailto:anmeldung@wj-dachau.de)) erforderlich.

**VERSAMMLUNG**

**Neuwahlen bei der  
Lagergemeinschaft**

Die Lagergemeinschaft Dachau hält ihre Jahresversammlung am Samstag, 10. Februar, im Seminarraum der KZ-Gedenkstätte ab. Auf der Tagesordnung steht neben den Berichten des Vorstands unter anderem die Neuwahl des Präsidiums. Die Versammlung beginnt um 15 Uhr.



Gruppenbild mit Zeigefinger (v.l.): Oma Theresia Daniel, Mutter Gabriele Daniel, Tobias und Dr. Andreas Heitland. Fotos: Michael Betz

**Finger in letzter Minute gefunden  
Nach zehnstündiger Not-OP endet Drama um Tobias glücklich**

VON NIKOLA OBERMEIER

**Dachau - Donnerstag, 31. August 2006. Diesen Tag in den Sommerferien wird Tobias nie mehr vergessen. Der 14-Jährige zersägt ein Brett mit der Kreissäge und schneidet sich dabei den Zeigefinger der rechten Hand ab. In einer zehnstündigen Operation im Klinikum Dachau nähern Dr. Andreas Heitland und Dr. Cevtan Taskow den Finger wieder an. Heute kann Tobias wieder alles machen. Bloß sägen wird er nicht mehr so schnell.**

**DIE REPORTAGE**

Sommerferien. Ausschlafen, Freunde treffen. Genau das hat Tobias, der in Singenbach im Landkreis Geroltsbach zuhause ist, am 31. August vor. Am Nachmittag will der 14-Jährige mit seinen Freunden im Bauwagen ein Regal einbauen. Dafür schneidet er am Vormittag noch ein Brett zurecht. In der Werkstatt schmeißt Tobias die Kreissäge an und sägt das Brett ab. „Ich war fertig, hab' aber die Säge noch nicht ausgemacht“, erzählt der Bub. Mit der rechten Hand will Tobias das abgeschnittene Stück Holz von der Werkbank schieben. Er berührt das rotierende Sägeblatt, die Säge erfasst seine Finger und reißt sie mit sich. Der Zeigefinger wird zwischen Grund- und Mittelgelenk abgetrennt, der Daumen schwer verletzt. „Ich hatte keine Schmerzen und hab' erstmal meinen Finger gesucht.“ Tobias presst seine linke Hand auf die blutenden Wunden. Mit den Füßen schiebt er am Boden liegende Bretter beiseite,

sieht den Finger aber nicht. Er rennt schreiend ins Wohnhaus, will seine Mutter und Oma holen. „Mein Finger, wir müssen meinen Finger suchen!“ Mit der Oma läuft Tobias zurück in den früheren Stall, wo jetzt die Werkstatt ist, um den Finger zu suchen. Die Mutter von Tobias will den Notarzt rufen. „Doch ich stand selbst so unter Schock, dass mir die Notrufnummer nicht mehr eingefallen ist“, erinnert sich Gabriele Daniel. Ein Ofenmonteur, der bei den Daniels im Haus ist, alarmiert den Rettungsdienst und hilft dann mit bei der Fingersuche. Endlich trifft der Sanka ein. Die Rettungssanitäter übernehmen die Erstversorgung von Tobias, dann kommt der Hubschrauber.

„Ich hatte keine Schmerzen und hab' erstmal meinen Finger gesucht.“

Tobias Daniel

Im letzten Moment, ein paar Minuten bevor der Hubschrauber startet, findet ein Sanitäter den Finger – zehn Meter entfernt von der Kreissäge. Der Finger ist vom rotierenden Sägeblatt durch die Tür nach draußen geschleudert worden, bis in den Nachbarsgarten. Vom Flug mit dem Hubschrauber in das Dachauer Krankenhaus kriegt Tobias wegen starker Schmerzmittel nichts mit. Im Operationssaal kommt er kurz zu sich und sieht den Arzt, der den Zeigefinger begutachtet. „Kreissägen fräsen einen halben Zentimeter Substanz einfach weg“, erklärt heute Chefarzt

**Mikrochirurgisches Zentrum**

Eine derartige Operation ist nur in speziellen mikrochirurgischen Zentren möglich. Abgetrennte Finger können, sofern sie gekühlt aufbewahrt werden, nach bis zu sechs Stunden wieder replantiert werden, ungekühlt nur nach zwei. Dass in Dachau die Abteilung für **Plastische und Ästhetische, Hand- und Mikrochirurgie** eingerichtet wurde, „ermöglicht eine optimale Versorgung der schweren Verletzungen, die im Landkreis aufgrund der ländlichen

und industriellen Struktur häufig vorkommen“, so Dr. Andreas Heitland. Die Abteilung für Plastische und Ästhetische, Hand- und Mikrochirurgie versorgt schwere Weichteilverletzungen und behandelt große offene Wunden. Daneben befasst sie sich mit korrigierenden Eingriffen angeborener und erworbener Deformitäten. Des Weiteren wird das gesamte Spektrum der Ästhetischen Chirurgie angeboten.



Tobias schöne Schrift hat kaum gelitten: Das Schreiben funktioniert bestens.

Dr. Andreas Heitland von der Abteilung für Plastische und Ästhetische, Hand- und Mikrochirurgie am Klinikum Dachau. Dann gehen noch einige Millimeter verloren, weil die beiden Knochenenden geradegeschliffen werden müssen. „Das ist der Grund dafür, dass der Zeigefinger heute ein kleines Stück kürzer ist als zuvor“, erklärt Dr. Heitland.

Um 13.35 Uhr wird Tobias in Vollnarkose gelegt. Dr. Heitland und Oberarzt Dr. Taskow beginnen mit der Replantation des Zeigefingers. Zwei Nerven, eine Arterie, zwei Beugesehen, eine Strecksehne und zwei Venen nähern die Ärzte in der zehnstündigen Operation wieder zusammen – alles unter dem Mikroskop und mit Fäden, die so fein sind, dass sie mit bloßem Auge nicht zu sehen sind. „Vor allem die Naht der beiden Venen ist extrem schwierig“, so Dr. Heitland. Diese Adern, in denen das Blut zum Herz zurückfließt, sind nicht so stabil wie eine Arterie und kollabieren schnell. „Bei einem Kind ist das noch schwieriger, weil alles viel kleiner ist.“ Der Knochen wird mit so genannten Kirschnerdrähten fixiert. Am Daumen muss die Beugesehne genäht werden.

Während die Not-OP läuft, fahren Gabriele und Josef Daniel wieder heim nach Singenbach. „Das sind Momente, da denkst du dir, dass das alles nicht real ist“, schildert Tobias Mutter die damalige Situation. Erst abends um 22 Uhr telefoniert sie mit Dr. Heitland, der ihr mitteilt, dass die Operation gut verlaufen sei. Natürlich fahren die Eltern sofort ins Klinikum Dachau zu ihrem Buben.

Tobias muss zwei Wochen im Krankenhaus bleiben. „Oma, die Kreissäge wird zamg'haut“, sagt der 14-Jährige im Krankenbett zu seiner Oma. „Ich hab' damals so eine Wut gehabt.“ Und als Tobias heim kommt, geht er als erstes in den Stall, wo der Unfall passierte. Die Hand ist zu dem Zeitpunkt noch verbunden, schließlich muss noch zweimal operiert werden: Ende September nimmt Dr. Heitland eine Vollhauttransplantation vor, dabei wird ein Stück Haut von der Leiste entnommen und am Finger eingesetzt, um eine etwa ein Zentimeter große offene Stelle abzudecken. Bei der dritten Operation Mitte Oktober vergangenen Jahres werden die Kirschnerdrähte wieder entfernt.

Tobias muss jetzt dreimal in der Woche zur Krankengymnastik. Er kann den Finger schon wieder strecken, nur beim Beugen muss er mit der anderen Hand ein bisschen nachhelfen. „Es dauert ein halbes Jahr, bis die Sehnen wieder voll funktionsfähig sind“, erklärt Dr. Heitland. Auch das Schreiben funktioniert. Nur Heißes kann Tobias noch nicht spüren, „aber das wird auch noch“, meint der Arzt zuversichtlich. Immerhin ist der Zeigefinger nach dem Daumen der zweitwichtigste Finger. „Ich will auf jeden Fall, dass ich meinen Finger wieder strecken und beugen kann, ich brauch das für meinen Beruf.“ Tobias will Industriemechaniker werden.

**Am Dienstag den ganzen  
Nachmittag Mofa fahren**

Eine Frage hat Tobias jetzt, fünf Monate nach dem Unfall, noch an den Arzt: „Darf ich mit beheizten Handschuhen Ski fahren?“ Nach einer Fahrstunde auf dem Mofa ist ihm aufgefallen, dass der Finger ganz blau vor Kälte war. „Ein bisschen empfindlich ist der Finger noch, da musst Du aufpassen“, sagt Dr. Heitland. Dem Skifahren mit beheizten Handschuhen steht nichts im Weg. Am kommenden Dienstag feiert Tobias seinen 15. Geburtstag. „Dann darf ich endlich Mofa fahren!“ Und genau das wird er den ganzen Nachmittag mit seinen Freunden tun.

**Erlebnisaufsätze von  
Bauernkindern gesucht**

**Dachau (red)** – Bauernkinder im Landkreis Dachau aufgepasst: Schreibt Eure Erlebnisse rund um das Thema Landwirtschaft in einem Aufsatz auf, mit ein wenig Glück werden die Werke in einem Buch veröffentlicht. Walburga Loock arbeitet derzeit an diesem Buchprojekt. Die Bäuerin aus Sickertshofen sammelt die Erlebnisaufsätze mit dem Ziel, ein Buch herauszubringen. Die Idee ist Walburga Loock schon vor einigen Jahren gekommen, „bei der Lektüre von Aufsätzen meiner eigenen, mittlerweile erwachsenen Kinder“, sagt sie. „Immer wieder schien durch, wie begeistert sie von ihrem abwechslungsreichen Leben auf dem Hof waren.“ Sinn und Zweck des Buches ist, dass ein Einblick gewährt wird in das Leben auf

dem Hof. Vorurteile sollen abgebaut werden, und Bauernkindern soll bewusst werden, dass sie sich glücklich schätzen können, in der Landwirtschaft groß zu werden. Walburga Loock bittet Eltern, zusammen mit ihren Kindern alte Aufsatzhefte zu durchforsten und Texte, die im Umfeld Bauernhof spielen, an sie zu senden. Die Altersbeschränkung der Autoren liegt zwischen zehn und 15 Jahren. Die Textlänge spielt keine Rolle. Veröffentlichte Aufsätze werden honoriert.

Die Texte können geschickt oder gemailt werden: Walburga Loock, Sickertshofen, 85247 Schwabhausen, [W.Loock@web.de](mailto:W.Loock@web.de). Einsendeschluss ist der 30. April.

Abgabe in handhabegeeigneter Menge, Inhalt und Druckfehler vorbehalten.

**AEZ Tagesknüller**

**Auf alle Servietten nur heute 20% Rabatt**

Amperland Center · Dachau · neben OBI



Maria Moritz, Silvia Gruber mit Kater Sid und Angelika Wültsch (v.l.).

**Neue Kratzbäume  
für die Stubentiger**

450 Euro aus Verkauf des Tierkalenders

**Dachau (sch)** – Eine Spende in Höhe von 450 Euro, das sind 80 Euro mehr als im Vorjahr, konnte Angelika Wültsch an Silvia Gruber, die Vorsitzende des Tierschutzvereins, übergeben. Die Summe kam aus dem Verkauf des Tierkalenders 2007 „Strolchi, Susi und ihre Freunde“ zusammen, der nun mittlerweile zum dritten Mal herausgegeben wurde, um Tieren in Not zu helfen. „Das Geld kommt wie gerufen“, meinte Silvia Gruber, denn im Katzenhaus muss dringend renoviert werden. Die Kratzbäume mussten entsorgt werden, weil sie kaputt oder nicht mehr zu desinfizieren waren, und auch die übrige Einrichtung ist marode. Die Spende reicht für die komplette Neuausstattung mindestens eines Raumes. „Die Pläne sind schon fertig, nur am Geld fehlte es“, so Silvia Gruber. So tragen also in

diesem Jahr „Strolchi und Susi“ dazu bei, dass ihre Artgenossen im Tierheim bald nicht mehr auf schmalen, wackligen Brettern sitzen, sondern über raumhohe Regale turnen können und viele neue Schlafplätze, Rückzugsräume und Spielsachen bekommen. Im Tierheim gebe es mittlerweile schon eine „Stammkundschaft“, die bereits im Herbst nach dem neuen Tierkalender fragt, erzählt Mitarbeiterin Maren Rottlieb. Ihnen und allen, die mit dem Kauf des Kalenders den Tieren helfen, dankte Angelika Wültsch ebenso wie denen, die sich für den Verkauf einsetzen: insbesondere Maria Moritz, die auch diesmal viele Kalender verkaufen konnte, sowie „Mosers Lebensmittel“ in Markt Indersdorf, der Central Apotheke Karlsfeld und der Apotheke im neuen Karlsfelder InCenter.

**Wer hört, der fliegt!**

Jetzt **TOP FM** hören und täglich Flugtickets gewinnen!

Alle Infos unter [www.top-fm.de](http://www.top-fm.de)!

Oberbayern 106.4 UKW    Stadt Starnberg 96.6 UKW    Kabel 94.6 MHz

**106.4 TOP FM**  
Das neue Pop & Rock-Radio